

WEITERSTADT AKTUELL

Januar 2018

Inhalt

Haushalt 2018 mit Überschuss.....	1
Pakt für den Nachmittag.....	1
Karl-Heinz Keller und sein großes Herz für Tiere - Ein Porträt.....	2
Lösungen statt Ideologie.....	3
Keine Neuauflage der Großen Koalition - Ein Kommentar.....	3
Optimierungen für die Darmstädter Straße sind beschlossen.....	4
SPD-Fraktion mit erfolgreicher Klausurtagung.....	4

Sie haben Lust, sich politisch zu engagieren oder möchten nur bei bestimmten Themen mitarbeiten? Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Infos unter:
www.spd-weiterstadt.de

Impressum

V.i.S.d.P: SPD Weiterstadt,
Julius Schafhausen, Schützenstraße 10,
64331 Weiterstadt
Auflage: 10.000 Stück

Redaktion:
Benjamin Gürkan, Alexander Koch,
Jana Stallmann

Neujahrsempfang der SPD

Der SPD-Ortsverein Weiterstadt lädt alle Bürgerinnen und Bürger zum Neujahrsempfang ein. Als Gastredner werden unsere Landtagsabgeordnete Heike Hofmann und unser Bürgermeister Ralf Möller zu Ihnen sprechen. Für das leibliche Wohl ist wie immer gesorgt. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

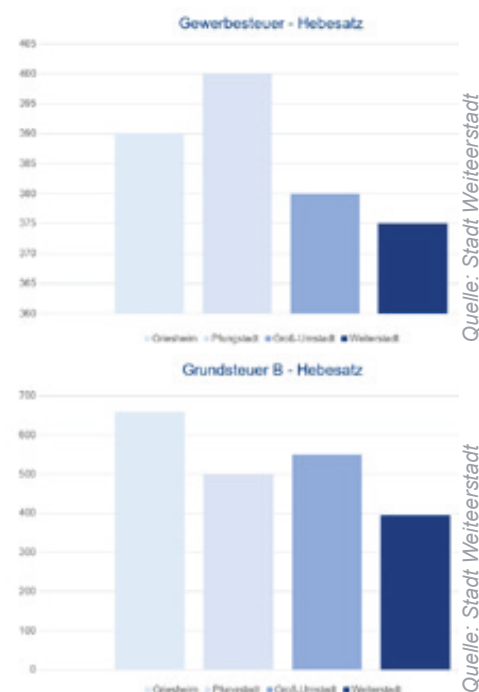
Wann: MI, 17.01.2018, 19 Uhr
Wo: Bürgerhaus Gräfenhausen, Schlossgasse 15

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein erfolgreiches Jahr 2018.

Haushalt 2018 mit Überschuss

Bürgermeister Ralf Möller stellt soliden Haushaltsplan vor

In der letzten Sitzung des Stadtparlaments hat Bürgermeister Ralf Möller den Haushalt für das Jahr 2018 eingebracht. Der Haushalt hat ein Gesamtvolumen von rund 63 Millionen Euro. Die Gesamteinnahmen sind trotz stark schwankender Gewerbesteureinnahmen höher als die Ausgaben. Daher wird ein Teil der Einnahmen in eine Rücklage für schlechtere Zeiten fließen und deshalb kommt der Haushalt auch ohne Steuererhöhungen aus. Die größten Ausgaben sind, wie fast bei jedem Haushalt, die Personalkosten sowie die Kreis- und Schulumlage. Knapp 44 % der Weiterstädter Einnahmen fließen an den Landkreis. Weiterstadt gehört zu den Kommunen im Landkreis und im Land Hessen mit den niedrigsten Steuer- und Gebührensätzen und kann trotzdem viele freiwillige Leistungen, wie eine hohe Vereinsförderung, das Hallenbad und die Sanierung oder den Neubau von Bürgerhäusern finanzieren. Das ist auch ein Ergebnis einer soliden Finanzpolitik des Bürgermeister Ralf Möller und seiner Verwaltung als auch den politisch Verantwortlichen von SPD und Freien Wählern.



Der Vergleich zwischen den vier größten Kommunen im Landkreis zeigt, dass Weiterstadt die niedrigsten Steuersätze hat!

Die Haushaltsberatungen werden im Januar 2018 stattfinden.

Pakt für den Nachmittag

Parlament beschließt Regelungen für zwei Grundschulen

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung im Dezember die Förderung der Ganztagserschulung an der Astrid-Lindgren-Schule in Braunshardt und der Carl-Ulrich-Schule in Weiterstadt auf den Weg gebracht. Ab dem Schuljahr 2018/2019 wird die Stadt die Trägerschaft im Rahmen des „Pakts für den Nachmittag“ übernehmen. Ziel ist es, in der Zeit zwischen 13 und 14.30 Uhr für alle Grundschulkinder eine Betreuung zu gewährleisten, um Chancengerechtigkeit als auch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. SPD und Freie Wähler haben sich bewusst dafür ausgesprochen, die Trägerschaft des Fach- und Betreuungspersonals in eigener Regie zu über-

nehmen und die Aufgabe nicht an einen freien Träger zu vergeben. Die Mehrkosten werden von der Stadt getragen, für die Eltern entstehen keine zusätzlichen Kosten. Hilfreich wäre es, wenn auch das Land und der Landkreis sich noch stärker an der Finanzierung beteiligen - denn der Bedarf ist da.



foto: com: MAK

Karl-Heinz Keller und sein großes Herz für Tiere

Ein Porträt über den Gründer der Weiterstädter Keller-Ranch



Karl-Heinz Keller mit seinen Hunden.

Sein großes Herz und sein Engagement für Tiere machen SPD-Mitglied Karl-Heinz Keller auch weit über die Grenzen von Weiterstadt bekannt. Wir haben mit ihm über seinen Tierhilfsverein Keller-Ranch und das dazugehörige Tierheim gesprochen.

Die Anfänge der Keller-Ranch gehen bis in das Jahr 1966 zurück. Damals wurde der Hof von Karl-Heinz' Eltern betrieben und sicherte der Familie durch Tierhandel den Lebensunterhalt. Später machten Karl-Heinz Keller und seine Frau Jutta aus der Keller-Ranch einen privaten Gnadenhof für ausrangierte Tiere, bis 2002 der Tierhilfsverein Keller-Ranch e.V. offiziell gegründet wurde. Mittlerweile zählt der Verein rund 400 Mitglieder und seit 2015 ist dem Gnadenhof das Tierheim der Stadt Weiterstadt angeschlossen.

Auf die Keller-Ranch kommen alle Fundtiere der Stadt Weiterstadt, sowie sichergestellte Tiere, Hunde ohne Halteurlaubnis, Wildtiere, Vögel und Abgabetierr. Da die Keller-Ranch zudem über eine Auffangstation für Papageien,

Primaten und ehemalige Zirkustiere verfügt, ist sie über die Landesgrenze hinaus bekannt.

„Insgesamt leben in etwa 300 Tiere auf dem Hof. Rund 200 Tiere durchlaufen im Jahr die Keller-Ranch“, so Karl-Heinz Keller. „Es werden vor allem Vögel und Kaninchen an neue Besitzer vermittelt, aber auch Pferde, Ponys, Hunde und Katzen finden eine neue Heimat.“

Zusätzlich kommen oftmals Tiere aus anderen Tierheimen zu Karl-Heinz und seinem Team. Da die Keller-Ranch über einen Hundepsychologen, sowie einen Hundeverhaltensforscher verfügt, bitten viele Tierheime die Keller-Ranch bei Problemhunden um Hilfe. Viele der ehemaligen aggressiven Hunde konnten schon durch die Keller-Ranch in ein neues, liebevolles Zuhause vermittelt werden. „Die Arbeit hier ist ein Fulltime-Job, wir haben allein dieses Jahr fast 110 freilebende Katzen in Weiterstadt eingefangen, kastriert und ein Großteil von ihnen in ein neues Zuhause vermittelt“, so Karl-Heinz Keller.

Um auch Kindern und Jugendlichen den

Tierschutz näherzubringen, arbeitet seit 2015 die erste hessische Tierschutzlehrerin auf dem Hof. Es werden regelmäßig Seminare für Kinder angeboten, im Sommer und Herbst finden Ferienspiele statt, und es gibt eine Jugendgruppe mit 25 aktiven Mitgliedern. Da der Andrang für die Jugendgruppe so groß war, musste bereits die Aufnahme gestoppt werden, so Karl-Heinz Keller.

Wer schon mal ein Fest der Keller-Ranch besucht hat, der weiß um die Beliebtheit des Gnadenhofes. Karl-Heinz weiter: „In den Ferienzeiten haben wir gut 70-80 Besucher pro Tag hier, an Festen sind es schonmal bis zu 2.000“. Durch die deutschlandweite Vernetzung mit anderen Tierheimen und die Zusammenarbeit mit Verbänden, wie dem Deutschen Tierschutzbund und dem Landestierschutzverband Hessen e.V., ist die Keller-Ranch vom kleinen Tierschutzverein zu einer anerkannten Institution gewachsen, die über die Landesgrenze hinaus bekannt ist und vor allem geschätzt wird.

Weiterstadt voranbringen – Lösungen statt Ideologie

Sinnvolle Investitionen, Grundstücksverkäufe und Sparmaßnahmen gehen Hand in Hand

Die SPD Weiterstadt verfolgt seit Jahren die Linie, notwendige Investitionen zu tätigen, aber Betriebskosten zu senken. Zudem möchte sie die städtischen Grundstücke und Gebäude behalten, die für die Stadt unerlässlich sind. Umgekehrt überlegt sie seit Jahren, welche Gebäude und Grundstücke sie verkaufen oder verpachten kann. Aktuell stellt sich die Frage, ob die Stadt nicht den Campingplatz in Erbbaupacht verpachten kann, um so Betriebskosten einzusparen. Erbbaupacht bedeutet, dass der Pächter dort selbstständig Gebäude errichten oder sanieren kann, das Grundstück aber im Besitz der Stadt verbleibt. Vor einigen Jahren wurde auch mit den Stimmen der SPD ein Grundstück in Braunshardt in der Ludwigstraße veräußert, das für sozialen Wohnungsbau leider als völlig ungeeignet eingestuft wurde, weil es viel zu klein war. Auf der anderen Seite hat die SPD wichtige Investitionen, wie in das Bürgerzentrum in Weiterstadt immer befürwortet. Auch die Decke des Hallenbades wurde aktuell schnellstmöglich repariert. In den nächsten Jahren sind erhebliche Investitionen in die Weiterstädter Feuerwehr sowie in die Bürgerhäuser in Gräfenhausen und Schneppenhausen vorgesehen.



Zusätzlich soll ab 2018 das Bürgerhaus Braunshardt gebaut werden. Die hohe Vereinsförderung bleibt erhalten, kürzlich wurde sie sogar erhöht.

Seit Jahren gibt es vor allem zwischen SPD und ALW einen Dissens, der wesentlich mit dazu geführt hat, warum die SPD nach der Kommunalwahl eine neue Kooperation eingegangen ist. Zwar stimmen SPD und Freie Wähler nicht überall überein, wie zum Beispiel beim Bürgerhaus Braunshardt, das die SPD 2018 bauen will, was auch passieren wird. Aber immerhin sind sich SPD und Freie Wähler einig, dass eine Kommune nicht nur Geld ausgeben kann. Mit der ALW war sich die SPD immer bei Investitionen einig, aber so gut wie nie bei Sparmaßnahmen oder Veräußerungen. Immer, wenn Grundstücke oder Gebäude veräußert werden sollen, die von der Stadt nicht mehr benötigt werden, dann sind die Rufe der ALW von

„Ausverkauf“ oder „Verkauf des Tafelsilbers“ vorprogrammiert. Auf die Frage, wie man das denn, was die ALW alles bauen und behalten wolle, finanzieren will, kam immer eine Standardantwort: Das Land Hessen muss den Kommunen mehr Geld geben. Das ist zwar prinzipiell richtig, hilft uns aber vor Ort nicht weiter. Was machen wir denn, wenn uns das Land nicht mehr Geld gibt? Hierauf hatte die ALW keine Antwort, außer der, dann müsse man eben noch mehr Druck machen. Die SPD wird weiter die Gebäude und Grundstücke halten, die sie für absolut notwendig hält - was auch auf die überwiegende Mehrheit der Grundstücke und Gebäude zutrifft. Umgekehrt wird sie weiter überlegen, wo Betriebskosten gesenkt werden können und welche Grundstücke oder Gebäude nicht mehr benötigt werden. Wer alles behalten oder bauen will, wird am Ende gar nichts umsetzen.

Neue GroKo schadet der Demokratie und der SPD!

Ein Kommentar von Benjamin Gürkan gegen eine Neuauflage der Großen Koalition im Bund

Es steht nicht gut um unsere Partei im Bund. Bei der letzten Bundestagswahl gab es bundesweit nur 20,5 % für die SPD - das schlechteste Ergebnis bisher. Das Direktmandat für unseren Wahlkreis ging nach vielen Jahren an die CDU. Da ist es nur ein schwacher Trost, dass die SPD in Weiterstadt im Vergleich noch gut abgeschnitten hat.

In den letzten Wochen und Monaten habe ich mir oft verwundert die Augen gerieben und mich gefragt: Wer berät denn eigentlich unsere Bundespartei? Nur fünf Minuten nach dem Schließen der Wahllokale verkündete Martin Schulz, die SPD gehe in die Opposition. Nachdem die Jamaika-Verhandlungen von der FDP abgebrochen wurden, kam dann der Ruf von Medien und anderen Parteien, dass die SPD sich ihrer staatspolitischen Verantwortung nicht entziehen könne und erneut eine GroKo bilden müsse. Der SPD-Vorstand beschloss dennoch ein klares Nein zur Großen Koalition. Das Gespräch mit dem Bundespräsidenten Frank-Walter Stein-

meier leitete die 180°-Wende ein. Vom vehementen Nein hin zu „ergebnisoffenen“ Gesprächen. Und obwohl Merkels Union einen Regierungspartner sucht und offenbar niemand Lust hat, mit Merkel zu regieren, muss man den Eindruck gewinnen, als sei die SPD die Getriebene und als müsse die SPD liefern.

Sehr vieles davon hat mit dem ungeschickten Verhalten unserer Bundespartei zu tun. Als staatstragende Partei verweigert man sich nie Gesprächen, auch nicht, wenn man vom Wähler eine derartige Klatsche bekommen hat. Gleichzeitig verkauft man sich aber auch nicht unter Wert und vergisst die eigene Rolle. Willy Brandt sagte einmal: „Erst das Land, dann die Partei.“ Da stand die SPD aber noch bei über 40 %. Mittlerweile hat sie sich halbiert und eine rechtspopulistische Partei ist mit einem zweistelligen Ergebnis in den Bundestag eingezogen. Die letzte GroKo hat auch nicht die großen Probleme der Republik wie Altersarmut, Pflegenotstand, Zwei-Klassen-Medizin, schlechte Infra-

struktur usw. gelöst, sondern den kleinsten gemeinsamen Nenner der großen Parteien umgesetzt.

Eine Idee oder eine Vision, wie Deutschland in 15 bis 20 Jahren aussehen soll, wird es mit einer GroKo und vor allem mit Merkel nicht geben. Eine erneute Große Koalition würde die SPD zerreißen und unserer Demokratie schweren Schaden zufügen. In vielen Ländern Europas kann man sehen, was passiert, wenn Volksparteien ständig miteinander koalieren: sie sterben und stärken damit links- und rechtsradikale Kräfte. Fakt ist aber auch, dass die SPD in der Opposition nur dann zu alter Größe kommen kann, wenn sie die Fehler der Vergangenheit aufarbeitet, aber auch die vorhandenen Erfolge besser verkauft und einem klaren strategischen Kompass statt tagesaktueller Umfragen folgt. Die SPD muss sich viel deutlicher von der CDU abgrenzen und sich für ihre Kernklientel einsetzen: Arbeiter, Angestellte, die Mittelschicht - dann klappt es auch wieder mit den Wahlen.

Mehr Platz für Fußgänger, Auto- und Fahrradfahrer

SPD setzt mit FWW Verbesserungen in der Darmstädter Straße durch



Die Darmstädter Straße wird an einigen Stellen optimiert, aber nicht - wie oft behauptet - aufgerissen.

In der Stadtverordnetenversammlung im November 2017 haben SPD und Freie Wähler die Neugestaltung der Darmstädter Straße zwischen dem Darmstädter Hof und der evangelischen Kirche gegen die Stimmen von CDU und ALW durchgesetzt. "Wir haben einen guten Beschluss getroffen. Die Fahrbahn für Auto-, Fahrrad- und Busfahrer wird erheblich vergrößert. Gleiches gilt für die Gehwege, die nach der Umgestaltung alle mindestens 1,50 Meter breit sein werden. Hiervon profitieren im Besonderen Menschen mit Gehhilfen oder Personen mit Kinderwa-

gen", so Alexander Koch, der Sprecher der SPD-Fraktion für Stadtentwicklung. Die Fahrbahn wird nicht aufgerissen. Die Verbreiterung an bisherigen Engstellen wird dadurch erreicht, dass Parkplätze wegfallen, die bislang Straße und Bürgersteige blockiert bzw. stark verengt haben. Busse können nach der Neugestaltung aneinander vorbeifahren, was bisher an vielen Stellen unmöglich ist. Für die Umgestaltung werden 130.000 Euro im Haushalt 2018 eingestellt. Auf eine teure Verschwenkung der Darmstädter Straße hat die Kooperation aus SPD und FWW

aus finanziellen Gründen verzichtet, weil sich die Kosten sonst verdoppelt hätten. Mit der Umgestaltung werden Verbesserungen für viele Verkehrsteilnehmer zu vertretbaren Kosten bei einem nur geringen Wegfall von Parkplätzen erreicht. Gleichzeitig werden, sofern die Gehwege hierfür breit genug sind, neue Parkplätze mit Zeitbegrenzung vor Geschäften eingerichtet. In der Summe fallen insgesamt in der Darmstädter Straße sechs Parkplätze zu Gunsten der Gehwege und der Fahrbahn weg. Die beiden zentralen Parkplätze beim Bürgerzentrum und die große Parkbucht vor Geschäften in der Darmstädter Straße bleiben natürlich erhalten. Der Antrag der ALW, eine Tempo-20-Zone einzurichten, wurde mehrheitlich abgelehnt, auch von der SPD. Es bleibt zwischen Darmstädter Hof und evangelischer Kirche bei Tempo 30. "Tempo 20 ist an dieser Stelle nicht sinnvoll. Es hätte zudem die Fußgängerampeln gefährdet, die bei einer Tempo-20-Zone aus rechtlichen Gründen voraussichtlich dann wegfallen müssten. Die Ampeln sind aber wichtig, um gerade den Schulkindern der Carl-Ulrich-Schule einen sicheren Schulweg zu ermöglichen", so Bürgermeister Ralf Möller.

SPD-Fraktion mit erfolgreicher Klausurtagung

Kinderbetreuung, Bürgerhäuser und Campus der Albrecht-Dürer-Schule waren Schwerpunktthemen

Die Klausurtagung der SPD-Fraktion Weiterstadt war ein voller Erfolg. "Wir haben ausgesprochen produktive Tage hinter uns", so der SPD-Fraktionsvorsitzende Benjamin Gürkan. Auf der zweitägigen Klausur wurden viele Arbeitsgruppen von Fachpolitikern gebildet, die ihre Ergebnisse im Anschluss dem Plenum vorstellten. Die Gruppenarbeit trug sehr zur Auflockerung der Tagung bei und ermöglichte eine vertiefte Einarbeitung in Sachthemen. "Wir setzen schon seit einigen Jahren auf Gruppenarbeit, dieses Format hat sich absolut bewährt", so Gürkan. Die Klausur wurde teils SPD-intern und zum Teil in gemeinsamer Tagung mit dem Kooperationspartner, den Freien Wählern, durchgeführt. Die Freien Wähler hatten ihre Klausur am gleichen Tagungsort, was gemeinsame Beratungen ermöglichte. Diese verliefen alle ausgesprochen gut und erfolgreich. Inhaltlich wurde eine breite Themenpalette abgearbeitet. Im Vordergrund

standen hierbei Investitionen, die mittel- und langfristig anstehen. Bürgermeister Ralf Möller betonte den Grundsatz einer sparsamen Haushaltsführung, der entscheidend mit dazu beitrage, dass Weiterstadt im Gegensatz zu anderen Kommunen Steuererhöhungen vermeiden könne. Notwendige Investitionen müssen allerdings getätigt werden, hierin waren sich die beiden Kooperationspartner einig. Ein Schwerpunkt wird hierbei auf den Kitas liegen, die Kinderbetreuung soll ausgebaut werden. Mögliche Standorte für neue Kitas wurden auf der Klausur geprüft und beraten. Zur Finanzierung wurde zwischen SPD und Freien Wählern der Grundsatz vereinbart, dass Pflichtleistungen – wie der Kita-Ausbau – möglichst über zinsgünstige Kredite und freiwillige Leistungen – wie der Neubau oder die Sanierung von Bürgerhäusern – möglichst aus den hohen Rücklagen finanziert werden sollen, welche die Stadt Weiterstadt zur Verfügung hat.

Es wurden zu verschiedenen Sachthemen zahlreiche Anträge ausgearbeitet, die in den nächsten Wochen gestellt werden. Nach der erfolgreich durchgesetzten Umgestaltung der Darmstädter Straße wollen SPD und Freie Wähler auch in anderen Themenbereichen gemeinsam die städtische Entwicklung vorantreiben. Ein zentrales Thema wird hierbei auch das Thema Campus bei der ADS sein. Hier wollen beide Partner darauf hinwirken, dass der Kreis möglichst bald ein Konzept vorlegt, wie er sich die Verwirklichung der Campus-Idee denn konkret vorstellt. "Hierbei geht es uns auch um die Zukunft der Anna-Freud-Schule, die in den letzten Jahren sehr gute Arbeit geleistet hat", sagte Andreas Enzmann (SPD), der Vorsitzende des Sozialausschusses. SPD und Freie Wähler werden beim Campus sowie bei allen anderen Themen einen ganzheitlichen Blick haben und Finanzen, Stadtentwicklung, Verkehr und Soziales nicht isoliert betrachten.